

Ä7 Junggrüne Medienpolitik - frei, vielfältig, kreativ

Antragsteller*in: Marlene Schönberger

Änderungsantrag zu MK1

Von Zeile 177 bis 196:

In ~~einer Forschungsdocumentation des Bayerischen Rundfunks wird klar gezeigt, dass in~~ den meisten ~~Sendungen für~~ Fernsehsendungen, sowohl für Kinder als auch Erwachsene, werden ungesunde Körper- und nicht-gleichwertige Geschlechtsbilder vermittelt werden. Besonders die Darstellung von Frauen und Mädchen ~~in diesen Sendungen~~ ist schon auf rein anatomische Weise unrealistisch und fördert ~~ungesundes Verhalten wie Essstörungen schon bei jungen Mädchen~~ Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper und Essstörungen. Auch die Darstellung der Charaktereigenschaften ist stark zu kritisieren, ~~da hier~~ Hier werden konservative Rollenbilder vermittelt ~~werden, die somit schon bei Kindern gefestigt werden, aber auch bei älteren Menschen, und~~ durch die regelmäßige Wiederholung in den Medien, gefestigt ~~werden~~. Um eine emanzipierte und gleichberechtigte Gesellschaft zu schaffen, ist es jedoch notwendig, eben diese Rollenbilder aufzubrechen ~~und die Rolle. Die Rolle,~~ die die Medien hierbei spielen, ist eine ganz elementare, da sie als Vervielfältigungs- und Verbreitungsmöglichkeit dienen. Deshalb fordern wir, die bereits vorhandenen Bemühungen des Bayerischen Rundfunks, ~~Gender Mainstreaming~~ verschiedene Strategie zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter umzusetzen, noch weiter zu verstärken und konsequent umzusetzen. Dies ~~wu~~urde unter anderem durch die, bereits geforderte, verstärkte Vertretung von Frauen*interessen im Rundfunkrat unterstützt, jedoch reicht das allein nicht aus. Deshalb fordern wir ebenfalls die Einrichtung einer Fachstelle, die sich mit genderspezifischen Angelegenheiten befasst, sowie ~~die in~~ das in Auftrag ~~Gebungen~~ von Forschung, zu den Möglichkeiten der konsequenten Durchsetzung von Gleichberechtigung im bayerischen Rundfunk.

Begründung

Nicht nur Kindersendungen sind betroffen. Nicht nur Mädchen und Frauen leiden unter dem Druck und Essstörungen.

Der Begriff "Gender Mainstreaming" ist inzwischen so sehr negativ besetzt, dass ich ihn vermeiden würde.